



Innerste Regungen

Zwar konnte Nikolaj Medtner (1881-1951) an den Erfolg seines Freundes Sergej Rachmaninow nicht anknüpfen, doch erleben seine Werke in den letzten Jahren eine regelrechte Renaissance. Nun hat also auch Severin von Eckardstein zwei seiner Sonaten und einige kontrastierende Charakterstücke eingespielt. Die pianistisch spätromantische Klangsprache erinnert zunächst an Rachmaninow, doch spürt Eckardstein der entrückteren, persönlicheren Aussage nach, die ausgesprochen episch erscheint, wie der Pianist im selbst verfassten Booklet-Text betont.

Charakteristisch für Medtner sind auch die wenigen Themenköpfe und Motive, die, ineinander verwoben, mehrstimmige Gebilde ergeben. Die halbstündige Sonate „Nachtwind“ in e-Moll, inspiriert von Fëdor Ivanovic Tjutcevs Gedicht „Herbststurm“, ist das Herzstück der CD. Die klagende Stimme des Nachtwindes, die mal verschwommen, mal aufbegehrend in herzergreifender musikalischer Sprache den ersten Satz durchzieht, erscheint als schicksalhaftes Motiv. Wie von Eckardstein das schwerfällige Hauptthema zum drängenden Impuls entfaltet, zwischen verzweifelttem und lichterem Dur-Teil bewegt und die Motive deutlich vernehmbar durchführt, beeindruckt gestalterisch wie klanglich. Er schafft ein Kaleidoskop von innersten Regungen, die Medtners Werke ausmachen.

In der „Sonata tragica“, einer der kürzeren der insgesamt 14 Sonaten, kehrt von Eckardstein die mehr extrovertierte, aufgewühlte Wirkung markant nach außen. Das dezent eingesetzte Rubato kommt insbesondere der manchmal etwas ausschweifenden motivischen Verarbeitung in den Sonaten entgegen. Den kleineren Stücken wie den ausgewählten vier Märchen gewinnt von Eckardstein einen erzählenden Ton ab, der beim „Ritterzug“ plastische Züge annimmt.

Christoph Guddorf

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Medtner, Sonate op. 25 Nr. 2 u. a.;
Severin von Eckardstein (2007)
MDG/Codæx CD 760623146522 (74')